

5. / I. 1917

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 4. Jänner. (Orig.-Ber.) Die heutige Börse wies lustloses Gepräge auf, zumal der Besuch ein recht schwacher war. Aus diesem Grunde war auch das Angebot noch schwächer als sonst, weshalb die hervortretende Frage, namentlich für die im freien Verkehre befindlichen und verfügbaren Nährmittel kaum befriedigt werden konnte. Die Bestände alter Ware sind überhaupt demart zusammengekrumpft, daß selbst kleinste Anschaffungen den größten Schwierigkeiten begegnen, wodurch selbst kleine Mengen schwer erhältlich sind. In Futtermitteln ist das Angebot doch etwas besser, und kam es in kräftigen Erntestoffen zu einigen Abschlüssen, wobei von Seiten der Käufer vollste Preise zugestanden wurden. Für Heu und Stroh war die Nachfrage gut, es wurden jedoch kleine Mengen, weil nur solche zum Offert gelangten, zum Abschlusse gebracht.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 35.—, Roggen K. 29.—, Braugerste K. 33.—, Futtergerste K. 29.—, Hafer K. 28.—, Mais K. 63.—, Hülsen K. 60.—, Hirse K. 28.—.

Viehmarkt.

Wien, 4. Jänner. (Orig.-Ber.) In der Berichtswochen ist auf zwei großen Marktgebieten, dem Rinder- und dem Kälbermarkt, eine nicht unbedeutende Vermehrung, auf dem Vorstendviehmarkt jedoch eine bedeutende Verminderung der Zufuhren zu verzeichnen. Eine angenehme Erscheinung ist das Eintreffen von Schweinen aus dem österreichischen Okkupationsgebiet in Rußland. Hoffentlich wird dies kein vereinzelter Fall bleiben. Auf den kleineren Marktgebieten ist eine Veränderung der Preislage nicht zu verzeichnen. Auf dem Rindermarkt haben die Zufuhren im Vergleich zur Vorwoche um 187 Stück Schlachtrinder zugenommen, wogegen die Außermarktbezüge der Käufer infolge reduzierter Aufkäufe der Konservenfabriken um 1496 Stück abgenommen haben. Im dieswöchigen Auftrieb ist der Umstand bemerkenswert, daß aus Ungarn eine größere Anzahl hochwertiger Rinder für den lokalen Bedarf eingetroffen ist, worin ein Erfolg der von dem Marktconsortium in St. Marx getroffenen Maßnahmen zu erblicken ist. Der Auftrieb erwies sich als bedarfsdeckend und daher beschloß das Marktconsortium die vorwöchigen Höchstpreise unverändert in Geltung zu belassen. Der auf 1815 Schlachtrinder sich belauende Gesamtauftrieb wurde vollständig realisiert. Was den Vorstendviehmarkt anlangt, so ist in der Berichtswochen eine bedeutende Abnahme in der Zufuhr sowohl bei Fett- als auch bei Fleischschweinen zu verzeichnen. Es wurden diesmal bloß 3233 Stück Fettschweine, demnach um 4253 Stück weniger als in der Vorwoche zugeführt. Davon entfielen für militärischen Bedarf 1360 Stück, so daß für den lokalen Bedarf 1873 Stück verfügbar blieben. Der Bedarf an Fettschweinen dürfte, da von der Vorwoche noch Vorräte sein dürften, so ziemlich Deckung finden. Die Zufuhren von Fleischschweinen, welche bloß 573 Stück betragen haben, sind gegen Vorwoche um 1406 Stück gesunken. Hiemit kann das Auslangen nicht gefunden werden; Schweinefleisch wird demnach noch schwieriger als bisher erhältlich sein. Auf dem gestrigen Markt wurden 278 Stück Fleischschweine aus russisch-Polen aufgetrieben und flott verkauft. Die Zufuhren von Kälbern haben gegen Vorwoche zwar um 317 Stück zugenommen, doch erwies sich auch das vermehrte Angebot für den auftretenden guten Bedarf als ungenügend. Die Höchstpreise haben gegen Vorwoche keine Aenderung erfahren und der Verkehr war sehr animiert. In geschlachteten Schweinen, lebenden und geschlachteten Schafen keine Preisverschiebung.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 4. Jänner. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markt belief sich der Auftrieb auf 90 Stück Ochsen, 51 Stück Stiere und 92 Stück Kühe, zusammen 233 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 160 Stück Mastvieh und 73 Stück Beinvieh. Die aufgetriebenen Rinder wurden zu den Preisen des letzten Hauptmarktes an die Käufer abgegeben.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 4. Jänner. (Orig.-Ber.) Der Verkehr leidet noch immer unter dem Einfluß der konstant verminderten Zufuhren. Selbst in Schafen, die bisher in größeren Mengen auf den Markt gebracht wurden, beginnt sich ein Mangel fühlbar zu machen.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 6.50 bis K. 7.30, hinteres K. 7.60 bis K. 8.—, englisches K. — bis K. —, Büffel Fleisch K. — bis K. —, Kalbfleisch K. 5.75 bis K. 6.—, Schweinefleisch K. 7.80 bis K. 8.60, Kälber K. 4.80 bis K. —, Schafe K. 6.— bis K. 6.50, Schweine K. 7.30 bis K. 7.80 pro Kilogramm.